Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 6

Artikel: Bericht über die Thätigkeit der Gebirgs-Artillerie im

Truppenzusammenzug 1861 und während dem demselben

vorausgegangenen Vorkurs in Sitten

Autor: Leemann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

1862.

Bafel, 12. Februar.

VIII. Jahrgang.

Nr. 6.

Die ichweizerische Militärzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Enbe 1861 ift franco burch bie gruze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshanblung "die Schweighauser"sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswartigen Abonnenten burch Rachnahme erfeben. Berantwortliche Retattion: Dberft Wieland.

Bericht

über die Thätigkeit der Gebirgs = Artillerie im Truppen= zusammenzug 1861 und während bem bemfelben vorand= gegangenen Borfurs in Sitten.

Letter Tage ift mir von einem meiner Obern ber Bericht wieder zugestellt worden, ben ich f. 3. als Rom= manbant ber Artillerie bes Truppengusammenguges im Sochgebirg bemfelben einzusenden hatte; berfelbe bat babei ben Bunsch ausgesprochen, ich möchte biefen Bericht über bie Thatigfeit ber beiben Bebirge= batterien Rr. 27 und Rr. 55 mahrend fenen Ma= növern ber Deffentlichkeit, g. B. ber ichweiz. Mili= tar=Beitung, übergeben.

3ch fonnte mich entschließen, jene freundliche Unregung zu murdigen, muß aber ben verehrten Lefer gum Boraus bitten, feine gewandte Feber gu er=

Borfure in Sitten vom 6. bie 10. August.

Nach Befehl bes Tit. eibgen. Artillerie=Inspektors hatte ber Rommandant ber Artillerie nebst seinem Abjutanten, Stabslieut. Ruchonnet, zum Beginn bes Borbereitungefurfes am 5. August in Sitten einzu=

Als Gehalfen waren demfelben beigegeben Berr Stabsoberlieut. Daval, Inftruktor II. Rlaffe ber Ur= tillerie und Train-Unterinftruttor Brungger.

Da wie bekannt ift, daß die Offizierecabres ber beiben Batterien bis anhin nicht vollzählig waren, fo hatte ber Inspektor ber Artillerie burch einen Ar= tifel in der schweiz. Militar=Beitung die Offiziere anderer Rantone, welche allfällig Luft hatten, die be= vorstehenden Uebungen mit biefer Waffe freiwillig mitzumachen, eingelaben, fich bei ihm schriftlich an= zumelben.

Das Bersonelle ber Batterie Nr. 27 tonnte am 5. August Abends spät noch organisirt werden. Offi= ziere und Truppe berfelben wurden, wie ebenfalls die am folgenden Tage eingerückte Batterie Dr. 55 bei | Der Train erhielt Unterricht in der Renntniß ber

ben Bürgern logirt, was natürlich für bie Sanbha= bung ber Disziplin erschwerend erscheinen mußte.

Für beide Batterien wurde nach Ausfertigung ber Rontrolen bas Felbkochgerathe gefaßt, weil bie Mann= schaft Naturalverpflegung beziehen mußte und bie Ruchen ber Kaferne burch bas Bataillon Nr. 53 be= fest maren.

Um Morgen bes ersten Diensttages wurde bas Materielle gefaßt und barüber bis Mittags die Gin= tritterapporte abgeforbert. Die Uebungen begannen mit Tagesanbruch und dauerten mit einer halbstun= bigen Unterbrechung bis 101/2 Uhr Vormittags.

Nachmittags mußte um 2 Uhr ausgerückt und mit ebenfalls einer halben Stunde Raft die Arbeit bis jum Ginbruch ber Nacht fortgefett werben.

Durch Tagesbefehl murbe ber Truppe angezeigt, daß mabrend ber Dauer ber beiben Rurse feinerlei Urlaubsbegehren berudfichtigt wurden.

Gbenfo murbe fie benachrichtigt, bag munbe Fuge burchaus nicht vom Dienste ober vom Marschiren bispenfiren, fonbern baß fich bie Betreffenben bas Nebel felbst gugufchreiben hatten, indem man ihnen Anleitung in der Behandlung der Fuge und Bein= fleiber gegeben hatte, und fie ohne Schuhe, die Füße in Leinwand gewickelt marschiren mußten. Ueber= haupt wurde bringenbft empfohlen, daß fich Riemand, ober nur in gang außerordentlichen Fallen, frant melbe.

Durch eine kräftige Rebe über die foldatischen Tu= genden suchte man überdieß noch das Ehrgefühl je= bes Gingelnen zu weden.

Die Batteriekommandanten waren vom erften Au= genblick an fur alle möglichen Dienftverrichtungen ber Batterien, burch biefelben die Offiziere und burch bie Offiziere bie Unteroffiziere für die Dienstoblie= genheiten ihrer betreffenden Abtheilungen verant= wortlich gemacht.

Der Dienst wurde bei ber Batterie Rr. 27 fur bie Kanoniere mit Plotonsschule und Wachtbienst be= gonnen, am Nachmittag bes erften Tages mit Rennt= niß des Materiellen und Geschütschule fortgesett. Geschirre und Sattel, im Satteln und Baften. Da noch feine Pferbe angenommen waren, wurden biegu bie Stabspferbe verwenbet.

Die Batterie Dr. 55 machte am 7. August ben gang gleichen Dienst wie die Auszuger-Batterie am Tage vorher.

Offiziere und Kanoniere biefer Batterie hatten an biesem Tage, Bormittage, Unterricht über Munition und Verpackung, Geschütschule und Nomenklatur.

Der Train beiber Batterien erhielt in ber Fruh= ftunde Theorie über Renntnig bes Pferdes und ber Maulthiere, über Stallbienft, Wartung gesunder und franter Pferbe.

Rach ber Frühstunde fonnte zur Pferbeannahme geschritten werben, ber Unterricht wechselte abthei= lungsweise im Anpaffen ber Baftfattel, Baften, Un= und Abschirren, Berhalten auf Marschen, Rantonne= mente und Bivouafe.

Das Fassen und Anpassen der Sättel mußte den Mittag über außer den vorgeschriebenen Unterrichts= ftunden fortgefett merben.

Die Zeit zwischen 10 1/2 und 2 Uhr wurde eben= falls benutt, um in Unwesenheit ber Wochenoffiziere Rleiber und Ausruftungsgegenstände auf bem Sam= melplate zu reinigen, bie Tornifter zu paden u. f. w.

Um 7. Nachmittags wurde durch ben Romman= banten eine genaue Inspektion über Kleibung und Ausruftung gemacht. Das Resultat berselben mar im Bangen ziemlich befriedigend. Bei beiben Batterien fehlten einigen Solbaten bas zweite Baar Schube, bas aber fofort noch am gleichen Tage angeschafft werden mußte. (Auch hatte der Train der Refervebatterie weder Lederbesat an den Sosen noch lleberstrumpfe.)

Offiziere und Train erhielten nach ber Inspektion Unterricht im Anpaffen, Berbeffern ber Sattel und Gefchirre und im Schirren felbft, die Ranoniere beiber Batterien giengen zum Distanzenschäten.

Am 8. August erhielten die Offiziere in der Fruh= ftunde Unterricht über Marfche, Rantonnements, La= ger, Bivonafe, die Kanoniere ebenfalls als eigene Abtheilung.

Der Train übte fich nach bem Stallbienst im Sat= teln, Baumen ber Offiziere= und Unteroffizierepferbe, im Baften, Schirren, Anpaffen und Verbeffern ber Beschirre und Sattel.

Den Kanonieren ber Batterie Nr. 55 war Befcutfcule und Nomenflatur, benjenigen ber Batterie Dr. 27 Beschütschule und Bielichießen vorgeschrieben.

Nachmittags wurde die Truppe burch die Batterie= fommanbanten und bie Wochenoffiziere insvizirt, nach= her mit beiden Batterien Auf= und Abpacken des Materiellen und bes Gepactes geubt und anftatt ber gewöhnlichen Rubezeit die Rommiffariatsmufterung borgenommen.

In der Frühftunde des 9. August erhielten die Offi= giere beiber Batterien Unterricht über ben Felbbienft, Aufstellung ber Geschütze und Berhalten im Gefecht. Die Ranoniere über Munition und Ausruftung, der Train war beim Stallbienft.

banten zuerst genaue Inspektion bes Materiellen in Unwefenheit bes Art.=Rommandanten, nachher hatten beide Batterien Marschübung und Zielschießen. Wäh= rend dem Marschiren murbe häufig angehalten, jeder Gradirte auf seine Funktionen geführt, genau über= wacht ob er seiner Abtheilung die nothige Aufmerksamteit schenke, überall nachgeholfen bis man ficher war, baß ein jeder felbstiffandig geworden, und man fid, von nun an auf benfelben verlaffen konne, jeder Grad mar für ben junachst unter ihm stehenben ftrengstens verantwortlich.

Nachmittags um 1 Uhr wurden die Batterien burch Generalmarich vollständig überrascht, es galt für einen Uebungsmarsch mit Sack und Pack sammt ben Batterireserven nach dem Tourbillon von der Offfeite her. Es dauerte 3/4 Stunden bis die Bat= terien sammt ben bepackten Reservethieren marschfer= tig im Bark ftanben; babei barf aber nicht vergeffen werben, daß Mannschaft und Pferde gerftreut und eben überrascht maren. 25 Pferbe maren über eine Biertelstunde weit vom Parkplate untergebracht.

Die Ersteigung bes Tourbillon von ber Oftseite her war ziemlich muhfam, an einzelnen Stellen fdwierig, galt fogar ben Artilleriften aus ber Umgebung als unausführbar. Der Weg führte meiftens an schroffen Abhängen vorbei, mar aber vorber retognos= girt worden. Durch eine Vorwache von acht Mann wurde berfelbe so gut als möglich mit Bickel und Schaufel verbeffert. Dben mußte, um auf den hoch= ften Puntt gelangen ju tonnen, eine 3 Fuß bide und 10 Ruß hohe Mauer ber Ruine bes ehemaligen Bischofsfiges burchbrochen werden. Es war dieses eine fehr gabe und verdriegliche Arbeit, benn erftens bot bas alte Bemaner gegen bie nicht gar vortheil= haften Wertzeuge außerordentlichen Widerstand und zweitens wirbelte ein heftiger Wind ben Arbeitern ben Kalkstaub in die Augen, fo daß fie deshalb nicht lange auszuhalten vermochten. Gelbft bie Erompe= ter mußten hier Sand anlegen, indem fle ihre In= strumente bei Seite legten und die Bidel ergriffen.

Bei ber langen Kolonne wurde überall untersucht, verbeffert, belehrt und ermuthigt, die Site war tro=

An ben wenigen geeigneten Stellen ließ man bie Thiere ausruhen, in der Rolonne der zweiten Bat= terie fturzte eines berfelben über die Felfen hinunter, als basselbe mit feiner Laft auf bem schmalen Pfab an einem vorstehenden Felsstück anprallte und ba= burch bas Bleichgewicht verlor. Es wurde durch ei= nen bemfelben zwischen ben Beinen in die Bruft ge= brungen Rebstickel verwundet, begwegen bennoch, aber nur leer mitgeschleppt.

Mit ben aus ber Mauer gebrochenen Steinen mußte eine Auffahrt angelegt und ber ftehen geblie= bene nun geschwächte und bem Ginfturg brobenbe Theil berselben unterstütt und durch Kanoniere über= macht werben.

Als endlich bie Bresche gangbar war, wollten bie an ber Spite marfchirenben Reitpferbe nicht burch, kehrten an ber gefährlichen schmalen Stelle um, bis Bon 7 bis $10\frac{1}{2}$ Uhr machten die Batteriekomman= | endlich eines derfelben durchgezwungen war, nachher gingen bie anbern ebenfalls nach, mußten aber, hauptfächlich bie Bastpferbe, von hinten unterstützt und vorn heraufgezogen werben, weil ber Durchgang noch sehr stell war; hätte eines berselben an jener Stelle bas Gleichgewicht verloren, so wäre es unausweichlich in Feten zerfallen. Etwa 60 Schritte unterhalb bes höchsten Punktes stürzten mehrereThiere, allein ohne Schaben zu nehmen, sie wurben von ben Kanonieren gehalten und bann bas Materielle burch biese hinauf getragen.

Oben war ein ziemlich geräumiges Plateau, auf bem die Pferde in Linie geführt und untersucht, die Geschüße zum "Feuer links" aufgestellt wurden. Nachbem per Piece einige Schüffe geschossen worden waren, wurde ber Weg zum hinuntersteigen auf ber entgegengesetzten Seite angetreten.

Der Kommissär hatte am Mittag bie Weisung erhalten, für den Abend per Mann einen Schoppen Wein als außerordentliche Verpslegung bereit zu halten und Stroh auf den bezeichneten Bivouakplat transportiren zu lassen. Bet Ankunft auf demselben war es Nacht geworden, die vom Platean aus vorgeschickten Köche hatten die Suppe beinahe abgekocht. Die Offiziere wurden vorgerusen und angefragt, auf welche Weise der Bivouak am vortheilhaftesten angelegt werden könne, überhaupt war bis anhin kein Manöver ausgeführt worden, ohne vorher den Zweck besselben anzugeben, vor jeder Bewegung wurden die Suppositionen gegeben, erklärt und begründet, so daß jeder einzelne Mann ein klares Bild vor der Ausführung gewonnen hatte.

Am Morgen bes 10. erhielten bie Offiziere und Unteroffiziere Theorie über Batterieschule, bie Rano= niere über Verhalten im Felbe.

Bon 7 bis 10½ Uhr hatten beibe Batterien Bateterieschule, Auf= und Abpacken und Schießen von Kartätschgranaten. Da keine Wände vorhanden waren schoß man gegen zwei Felsen, das eine Mal auf 500, das andere Mal auf 1000 Schritte Entfernung. Das Einschlagen der Sprengpartifel konnte von der Mannschaft durch den von den Felsen losgeschlagenen trockenen Staub ganz leicht wahrgenommen werden. Bei jeder Schießübung mußten Schilbwachen aufgesstellt werden, um die Feldarbeiter von der Schußelinic fern zu halten.

Nachmittags war noch Uebung im Packen ber Felbausruftung und Batteriefchule, Abends Baben und Vorbereitung zum Abmarsch ber beiben Batterien von Sitten am 11. August frühe.

Offiziere und Unterofiziere hatten in ber Zwischenzeit noch Unterricht im Rapportwesen erhalten und jeden Abend wurde ber am Tage ausgeführte Dienst noch einmal besprochen und die nöthigen Besmerkungen über benselben gemacht.

Im Allgemeinen war ber Gang bes Dienstes im Borkurs ein schwerfälliger und ermübenber, bie Zeit war viel zu kurz, um unter ben vorwaltenben Umständen die Batterien in allen Beziehungen selbststänsbig zu machen. Biele Solbaten hatten seit mehrern Jahren keinen Dienst mehr gemacht, weil sie landessabwesenb waren.

Bei der Auszügerbatterie waren gar keine Kanonierwachtmeister und Korporale, nur zwei Kanonier= Gefreite, als dieselbe in den Dienst trat. Es wur= ben deshalb zwei Kanoniergefreite zu Korporalen, 8 Kanoniere und 3 Trainfoldaten zu Gefreiten beför= bert, mit den übrigen Ernennungen aber noch zuge= wartet, um das Verdienst nach dem Kurse besser würdigen zu können. Trainkorporale fanden sich ebenfalls keine vor, es wurden beshalb die Gefreiten abwechselnd für diesen Dienst kommandirt.

Bier II. Unterlieutenants waren ganz neu brebetirt, zwei bavon hatten bei ber Gebirgsartillerie noch gar keinen Dienst gemacht.

Wegen Mangel an Trainsolbaten wurden von ei= nem Infanteriebataillon zwei Mann Freiwillige auf bie Wartung der Pferde geprüft und eingestellt.

Der Polizeibienft und bie Disziplin wurden strenge gehandhabt, nach bem zweiten Diensttag kam fast kein Straffall mehr vor.

Unmittelbar nach jebem Ausruden mußte bie jeweilige Parkwache auf allen innegehabten Plagen nachsuchen, um allfällig zurückgebliebene Gegenstände mitzunehmen. Beim Train mußten ebenfalls burch bie Gradirten Krippen, Stroh und alle Winkel in und auswendig ber Ställe nach bem Ausrücken ber Pferbe burchsucht werben.

Dem schnellen und sichern Aufpacken ber Ausruftungsgegenstände sowie des Gepackes mar besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Bei Tag und bei Nacht wurden fleißig von Offizieren und Unteroffizieren Ronden gemacht, um dem Wachtbienst nachzuhelfen.

Die beiben freiwilligen Offiziere waren für bas Materielle kommanbirt, um bas Personelle ben ein= heimischen Offizieren übertragen zu können.

Eine Geschützöhre zeigte bei ber Untersuchung fo große Erweiterung, daß fie nur noch zum Blindschießen gebraucht werden konnte.

Die Kasten ber Batterie Nr. 55 hatten keine Krampen, das Beschläge einiger Gabelbeichseln war ver= kehrt angesetzt, die Riegel an den Bastsätteln waren zu eng, so daß man die Laffetenschweise nicht darin lagern konnte.

Alles Mangelnbe wurde mahrend bem Borkurs angeschafft ober verbessert. Die nicht ganz vortheil= haft konstruirten Bastfättel gaben sehr viel zu thun. Die Gurte berselben waren alle zu weit, so daß man während ber ganzen Reise immer noch mit benselben zu thun hatte, sie wurden aber nicht abgeschnitten, sondern nur an einer Stelle, die das Thier nicht bezuhrt, über einander genäht.

Alle Pferbe und Maulthiere mußten vor bem Abmarsch in Sitten neu beschlagen werden, die Schmiede ber Batterien hatten damit bis auf den letten Ausgenblick vollauf zu thun, der Betrag für das neue Beschläge wurde natürlich den Lieferanten der Thiere am Miethgelb abgezogen.

Bei ber Untersuchung ber Munition hatte sich herausgestellt, daß bei einer und berselben Batterie für Granatschiffe Pulver Nr. 4 bis 8 gemischt, in andern Patronen Nr. 5 eckig, vorhanden war, wie gleichmäßig baber die Wirkung bei diesen kleinen La= bungen und empfindlichen Geschützöhren ausfallen mußte, läßt fich leicht erflären.

Die Reitpferde waren allgemein schlecht und mit geringer Ausnahme beinahe Karrifaturen.

Die Maulthiere hingegen im Allgemeinen gut, boch waren auch einige schwache und von vorneherein ge= dructte dabei.

Die Lieferungen in Sitten waren gut. Brod und Fleisch, sowie die Fourage wurden je ben zweiten Tag auf ihr Bewicht untersucht.

An Ausruftung waren von jeder Batterie gefaßt worden: 2 Laternen, 4 Bicel, 2 Schaufeln, 4 Aexte, 1 Balbfage, 1 Gifenfchlagel, 16 Campirpfable, 200 Fuß Campirleinen und einige Bindftucke, bas Roch= gerath und die Arbeiterwerfzeuge nicht inbegriffen.

Jede Batterie nahm überdieß 15 Bfd. geröfteten Raffee in Blechbuchsen mit.

Die Batterie Nr. 55 hatte ben Befehl am 11. August in Leut, am 12. in Brieg, am 14. in Biefch, am 15. in Obergefteln, am 16. in Realp und am 17. in Andermatt einzutreffen. Am 13. hatte bieselbe Rasttag in Brieg.

Die Batterie Nr. 27 erhielt den Befehl, per Dampf am 11. nach Neuenburg und am 12. nach Lugern zu reifen.

Am 11. Morgens 4 Ubr wurde aus bem Park marschirt. Der Batterie Nr. 55 wurden die beiden Inftruftoren mitgegeben.

Der Brigabekommandant nebst feinem Abjutanten wurden in Lugern erwartet.

Pferte und Maulthiere der Auszugerbatteric wur= den im Bahnhof Sitten je zu 5 Stuck in 9 Wagen verlaben, ohne bie Sattel abzunehmen.

Nach bem Rapport vom 11. August war bas Gf= fektiv ber Batterien ohne Stab:

Batterie Nr. 55.

Offiziere Truppe		5 76
	Total	81

Batterie Nr. 27

Offiziere		6	
Truppe		99	
•	Total	105	

29 Mann, die nicht eingerückt maren, murben vom Tit. Militärbepartement bes Kantons Wallis mit bem Landjäger einzutreiben und nachzuschicken ver= fprochen.

Batterie Nr. 55. 8 Reitpferde 22 Saumthiere Batterie Rr. 27. Reitpferde 9 30 Saumthiere

thier der Batterie Nr. 55 der Auszügerbatterie mit-

An Materiellem wurde mitgenommen von:

Batterie Nr. 55:

Geschütze	4
Vorrathslaffeten	. 0
Munitionstiften	16
Arbeiterfisten	3
Felbschmiede	1
Apothete fur ben Argt	. 1
Apothete fur ben Pferbargt	1
Brancard	1

Batterie Rr. 27:

till sti. Si.	
Geschütze	4
Vorrathelaffeten	1
Munitionskisten	24
Arbeiterkisten	3
Felbschmiede	1
Apothete fur ben Argt	1
Apothete fur den Pferdargt	1
Brancard	1

Für die Offiziere mar das Rochgerathe ebenfalls gefaßt.

An Munition hatte jede Batterie 600 blinde Pa= tronen, Batterie Nr. 27 überdieß 16 Granat= und 4 Kartatichgranatichuffe per Biece mitzunehmen, ein Theil ber Munitionskiften mit blinder Munition, die nicht aufgepactt werben fonnten, wurden nach Brieg fpebirt.

Batterie Mr. 27

langte per Extrazug um Mittagezeit in Neuenburg an, fie wurde, wie ebenfalls am folgenden Tag in Luzern, bei ben Ginwohnern logirt und verpflegt. Un beiden Orten mußte die Mannschaft nach der Ankunft, bevor fie abtreten burfte, Effetten und Rleiber reinigen. In Neuenburg murbe biefelbe Nach= mittage in bas Dufeum geführt. Gin burch ben Batteriekommandanten von ber Munizipalitat verlangtes Beugniß über bie Aufführung ber Truppe lautete fehr gunftig.

Um 12. konnte erst um 8 Uhr Morgens von Neuenburg abgefahren werden. In Marburg fand bie Mannschaft Zeit fich mit Wein, Brod und Rafe gu erfrischen.

In Luzern ging bas Austheilen ber Quartierbil= lete rascher als in Neuenburg. Die Pferbe konnte man in ben Militär= und in ben Müllerschen =Stal= lungen unterbringen, fo daß diefelben gang nabe bei= fammen waren.

Am 13. Morgens wurde auf die Allmend mar= schirt, um die Inspektion bes Oberkommandanten gu bestehen, bie, wie es schien, zu seiner Bufriedenheit aussiel. Nach der Inspektion, wie ebenfalls - Nach= mittags, wurde manovrirt.

Auf den 14. Morgens war Abfahrt der ganzen Division auf Dampf= und Ruderboten nach Fluelen anbefohlen.

Die Mannschaft der Batterie hatte fich laut Befehl Wegen Mangel an Trainsoldaten wurde 1 Maul- bes Oberkommandanten nebst zwei Geschützen und

Munitionefisten auf dem Dampsboot "Stadt Basel", I zwei Geschütze nebst zwei Munitionefisten und den nöthigen Bedienungskanonieren auf dem Dampsboot "Waldstätter" bei bem großen Stab, die Pferde in Schleppbooten einzuschiffen.

Um 5½ Uhr war die Batterie auf bem Landungsplat aufgestellt, das Einschiffen bald vollzogen, stettige Thiere wurden wie gewöhnlich durch einen Mann geführt, zwei Mann klammerten die Hände unter der Brust des Thieres hinter den Vorderbeinen in einander, zwei Mann thaten das Gleiche über den Sprunggelenken desselben und durch Jusammenwirken derselben wurde das Thier ganz leicht in die Barke gehoben.

Mit aufgelegtem Bastfattel hatten 22 bis 24 Thiere in jeder Barke Plat, vor dem Ginschiffen waren biese auf ihre Tragfähigkeit untersucht worden.

Als Zeichen zur allgemeinen Abfahrt follte mit einer Haubite ein Signalschuß gegeben werben. Bon ben speziell für die Gebirgsartillerie angesertigten Reibschlagröhrchen siengen 9 Stück nach einander Feuer ohne die Patrone zu entzünden, deswegen wurde sofort ein Gutschein für das Tit. Zeugamt Luzern ausgestellt, von Flüelen aus mit dem nächsten Retourschiff ein Gefreiter mit demselben abgeschickt, der noch am gleichen Abend in Altorf mit 800 gewöhnslichen Bränderchen, 100 Fuß Lunte und 12 Lanzen eintraf.

Bei ber Landung in Flüelen mußte ber eine Zug burch bas Artilleriefeuer bas Landen unterstützen, die andere Hälfte ber Batterie mit dem Brigadeabjutant hatte ber Seitenkolonne in der Richtung von Attingshausen über die Brücke von Seedorf zu folgen.

Nach bem Ausschiffen begleitete ber erste Zug unter dem Batteriekommandanten das Groß hinter ber Avantgarbe besselben, auf ber Straße nach Altborf, konnte aber mahrend bem Gefecht nicht zum Schuß kommen.

Der zweite Zug hingegen hatte mahrend bem Rach= mittag einige Male Position nehmen konnen.

In Altborf wurde Naturalverpflegung bezogen, Mannschaft und Pferbe kantonnirt. Bon hier an bis nach Brieg war für die lettern kein Stroh mehr zu bekommen.

Der Park konnte auf vortheilhafte Art bei ber Kaferne aufgestellt, Suppe und Fleisch in ber Kafernenkuche gekocht werden.

Bon nun an wurde ber Parkwache jeben Abend Befehl gegeben, bie Trompeter und die Roche am folgenden Morgen rechtzeitig zu weden.

Der nach Attinghausen betachirte Zug wurde am 14. Abends burch einen expreß borthin gefandten Unteroffizier wieder zur andern Salfte ber Batterie nach Altdorf gerufen.

Am folgenden Morgen mußte die Batterie Nr. 27 um 7 Uhr bei der Schächenbrucke zum Abmarsch be= reit stehen.

Bor berfelben marschirte bas Bataillon Nr. 113 und ber große Generalftab. Das Gros folgte un= ter bem Rommando bes Oberftlieut. Welti.

Eine Abtheilung Infanterie und Schüßen unter Stabsmajor Belger hatte ben Weg nach Erstfelb einzuschlagen, um auf bem linken Reußufer, betachirt, bis nach Amfteg vorzugehen.

Der Kommanbant ber Artilleric hatte im Mai auf Befehl bes Oberkommanbanten das Manövrir= gebiet von Flüclen bis nach Sitten rekognoszirt und gefunden, daß mit der Artillerie bei Amsteg eine Umgehung bieses Ortes möglich sei, der Oberkom= manbant schien damals mit einer solchen einverstan= ben zu sein.

Das Gefecht war aber am 15. schon so weit vorgerückt, daß man beinahe nicht mehr daran denken durfte, zu biesem Abstecher kommandirt zu werden, wie sich aber nachber herausgestellt hat, wollte der Oberkommandant das Umgehungsbereich vorerst durch die vorgeschickten Tirailleurs säubern. Endlich, ohne es mehr zu erwarten, kam doch noch Befehl die Umgehung mit einem Zug Artillerie zu unternehmen.

Obschon in der Voraussicht beim hauptmanöver nicht mehr mitwirken zu können, wurde der mühevolle Weg bennoch unentmuthigt angetreten. Im Napport über die Rekognoszirung im Mai war vorgemerkt, daß man für die Umgehung von Silenen nach Amfteg volle fünf Stunden brauche.

Es war ungefähr 10 Uhr als ber erste Zug von ber hauptstraße abbog. Als Unterstützung hatte man bemselben eine halbe Kompagnie Tessiner Schützen und 10 Sappeure unter einem Offizier mitgegeben.

Bon Silenen weg murbe bem ersten Trainfolba= ten ein Führer zugetheilt, bie Sappeurs giengen vor= aus, um ben Weg zu verbeffern.

Der zweite Zug mit bem Abjutanten war auf ber Gottharbsftraße geblieben und kam gegen Zwing-Uri und gegen die Stellungen von Amsteg frühzeitig ins Feuer.

Bei ber Umgehungskolonne fiel ichon fruhe, noch vor zuruckgelegter Salfte bes Weges eines ber vorberften Maulthiere aus Erschöpfung nieder und mußte beghalb feiner Laft fur einstweilen enthoben werden.

Der Weg führte gegen Frenschenberg und gegen die Höhe hinauf wurde berselbe so steil und unter so spiten Winkeln zickzackig, daß die belasteten Thiere nicht mehr fortkommen konnten. Das Materielle wurde deßhalb an schwieriger Stelle nach und nach abgebastet, vermittelst der Zugstrangen Tragbander an die Geschüpröhren gemacht, und auf Schulter und Rücken der Mannschaft Stück für Stück langsam hinaufgebracht. Fast eine halbe Stunde weit hatte man das Materielle auf diese Art unter erschwerens den Umständen fortzubringen, oben konnte dann wies ber gebastet werden.

Unterbessen war bas Feuer ber Truppen im Thale nach und nach verstummt und als man auf ber ersten Position angekommen war, von wo aus man bie Brücke und bas Dorf Amsteg im gesenkten Schuß auf etwa 1200 Schritte hätte beschießen können, sah man ein Bataillon jenseits ber Reußbrücke seine Zelten aufschlagen.

Da nun bas Gefecht vorüber, Mannichaft und Bferbe mube waren und jum herunterfteigen von Terraffe zu Terraffe noch ein hartes Stud Arbeit | auf bem Bege, auf bem fie hinuntergestiegen, wurde in Aussicht ftanb, wurde abgebaftet und eine fleine Rast gemacht. Es ward endlich möglich in einer Rüberhutte etwas Rirschwaffer und Buder aufzutrei= ben, bie vom Argt mit frifdem Baffer gubereitet, ber Mannschaft ausgetheilt murben.

Die Thiere ließ man grafen und, weil fie bei ben Befchüten nur hinderlich geworden waren, beim Aufbruch auf einem Umweg nach Umfteg schicken.

Bum Beichen, bag man oben war, murbe ben Ranonieren auf ihren Bunfch erlaubt per Biece zwei Schuffe abzufeuern; fodann fieng man an bie Be= schüte von hand von Vorsprung zu Vorsprung hin= unter zu transportiren.

Bon einer Position gur anbern hatte man von bier aus bem Feind in die Flanke, von Balbenburg aus fogar in ben Ruden fallen und aus fehr gun= ftiger Stellung benfelben mit Kartatichen beschießen fonnen.

Bon Frenschenberg nahm man bie Richtung nach bem Lägetenwald und von ba auf bie Brugern bin= unter. (Auf ber Rarte ift ein Fehler, es beißt bort bie Brugern "Dachli".) Obichon biefe Bewegungen viel Zeit erforberten, fo mußte boch angenommen werben, daß unter Umftanden Amfteg ohne eine Umgehung nicht in febr kurzer Beit hatte genommen werden konnen, fondern daß im Ernstfalle der Un= greifer im Thal gezwungen worben ware, bie Mit= wirfung einer Umgehungstolonne von biefer Seite vorerst abzumarten.

Die Entfernung vom ersten Treffen in ber Thalfohle bis nach Umfteg betrug, als ber Befehl gur Umgehung angelangt war, hochstens noch 3/4 Stun= ben, weswegen man sich weniger zu verwundern braucht, daß bie gegen Frenschenberg betachirte Abtheilung burch ihren langen Marsch zu spät kommen mußte, überdieß murbe bas Befecht im Thal ohne zu paufiren, unterbrochen fortgefest.

Im Uebrigen lag es boch, wenn ichon biefe Ab= theilung nicht mehr mitwirken konnte, in ber Logif ber Tattit, biese Bewegung zu markiren, um ben Truppen zu zeigen, was man im Ernftfalle zu thun im Stande gewesen ware.

Die Bebeckung von Schützen und Sappeurs war von Frenschenberg aus fur fich allein nach Amfteg geschickt worden, weil die Artillerie bieselbe nicht mehr unnöthig langer aufhalten wollte.

Das Fortichaffen ber Geschüte von Terraffe gu Terraffe mar schwierig, jum Tragen bes Materillen waren die Kelfen zu fteil, die Beschütröhren und bie ichweren Laffetentheile wurden beshalb an gusammen= geknüpften Bugftrangen und hemmfeilen binunter= gelaffen, wo aber fein Ablagepunkt erreicht werben tonnte, mußte ein Ranonier hinuntersteigen, fich einen haltpunkt suchen, die Seile aufs Reue faffen und so weiter hinunterlaffen bis ein Haltpunkt fich vor= fand.

Als endlich die lette schwierige Stelle passirt war, fah man fich nach ben Maulthieren um, um zu wisfen, ob bort Alles in Ordnung vorüber gegangen war. Diefelben waren bereits im Thale angelangt,

ein Zaum und ein Uebergurt, bie verloren gegangen waren, gefunden, ein Beweis, bag Niemand als Nachwache hinter ber Kolonne hergegangen war.

Um 4 Uhr war man mit bem letten Materiellen im Thale angelangt. Beim Busammenseten besfelben wollten aber bie erften beften Raber, bie man probirte, nicht an bie Achsenschenkel paffen, es scheint baber, baß nicht alle Dimensionen ähnlicher Theile gleich maren.

Bor Amfteg war bie andere Salfte ber Batterie nahe bei der Brucke in einer Matte parkirt, die Mannschaft bei ben Einwohnern, die Pferde in der Nahe bes Parkplages in vorzüglichen Stallungen untergebracht. Suppe und Fleisch waren um 6 Uhr abgefocht.

Die Offiziere machten von Umfteg an Orbinaire und erhielten um 80 Rappen eine gute Suppe mit Gemufe und Fleisch, je zweimal im Tage, burch eine fleine Bulage fogar Buhner und Enten, welche un= terwegs burch bie Fouriere von ben Bauern gefauft wurden. Es ift bekannt, daß ber Mannschaft und ben Truppenoffizieren jeden Tag ein Schoppen guter Wein als Extraverpsegung verabreicht wurde, über= bieß erhielt jeder Mann ein Pfund Fleisch per Tag, von dem die eine Hälfte am Abend, die andere Mor= gens fruh abgefocht werben mußte. Obichon am Morgen bie Suppe allein, bas Fleisch aber beim er= ften großen Salt hatte gegeffen werden follen, fo wurde das lettere von Bielen schon am Morgen ver= zehrt, benen es bann am Abend zu lange dauerte bis aufs Neue abgekocht war.

Bon Amfteg wurde am 16. um 6 Uhr Morgens abmarfcbirt. Der zweite Bug ber Batterie Rr. 27, unter Oberlt. be la Ballaz, mit bem Abjutanten Ru= chonnet, rudte auf ber alten Gottharbeftrage, auf bem rechten, die andere Salfte ber Batterie mit bem Batteriekommanbanten auf bem linken Reußufer auf ber neuen Strafe vor. Jebe Abtheilung erhielt auch hier wieber eine Partifularbededung von einer Schu-Ben= ober Jagerkompagnie.

Die Abtheilung, die je am vorhergehenden Tage bie strengere Tour gemacht hatte, wurde am folgen= ben Tage burch den leichtern Dienst geschont.

Auch hier wurde der Feind wie bis anhin durch eine Rompagnie Schuten unter ber Leitung von Stabsmajor Rraus marfirt.

Die beiben Geschüte unter bem Batteriekomman= banten tamen bei Inschi gum erften Dal ins Feuer.

Bei bem einen wollte jeboch ber Schuf trot aller Bersuche nicht loggehen, es wurde entladen und bie Rammer mit Erbe vollgestopft gefunden, von ba an mußten jeden Morgen bie Beschüte vor bem Ausruden untersucht werben.

Bon beiden Abtheilungen murbe von Beit zu Beit Aufstellung zum Feuern genommen und bei bem Sturm auf bie Meifchlingerbrude ber eine Bug fur ben Fall allfälligen Diglingens auf einer biefelbe auf Kartatichschußweite dominirenden Erhöhung nächst ber Strage aufgestellt, um wenn nothig ben Rudzug ber geworfenen Rolonne zu beden.

Bei Wyler konnte bie Artillerie nach bem Gefechte wieder vereinigt werben und fobald biefes geschehen war, wurde vom Oberkommandanten eine Ruhezeit von eirea einer halben Stunde angezeigt.

Da bis zu biefer Zeit die Pferde schon tuchtig ge= arbeitet hatten, bei einer Aufstellung wurde fogar im Trab vorgerudt, und noch größere Anstrengung ben= felben in Aussicht ftund, wurde schnell bas jeben Morgen mitgenommene Vorrathsbaberfutter vorge= fett und Waffer jum Eranten gefucht, bas aber nur in bebeutender Entfernung und an ichmer zugänglicher Stelle tief unten in ber Rabe bee Reußbettes zu finden war. Als man mit ben erften Thieren babin auf bem Wege war, tam ber Befehl mit ber Artillerie schnell vorzurücken. Die Thiere ber Ma= növrirbatterie murben fertig getrankt, diese in Beme= gung gefett und mit ber Batteriereferve bas Tranten unter bem fehr zuverläffigen Trainwachtmeister gu Enbe gebracht. Diefer marfchirte unter Beihulfe ei= nes braven Traingefreiten, ber ben Dienst als Train= forporal verfah, schon an den vorhergehenden Tagen mit der Batteriereserve am Ende ber hauptkolonne und führte biefelbe fo gut, daß die von Beit zu Beit benfelben durch ihren Befuch überraschenden Offiziere nicht ben geringften Unlag hatten, ihm über feinen Dienft Bemerkungen zu machen.

Bermarts bes Pfaffensprungs, als bas Befecht von Neuem begann, mußte die Artillerie links ber Strafe auf einem Terrainvorsprung auffahren um ben Feind, ber auf einem bas Defilee beherrschenden Sügel nochmals Pofto gefaßt hatte, zu vertreiben. Dieses Manover war bald beendigt, um aber vor= rucken zu konnen, mußten die Sappeure vorerft eine Brude über die Reuß schlagen, was jedoch höchstens eine halbe Stunde aufhielt. Als biefelbe fertig mar, erhielt die Artillerie auch hier wieder Befehl fich zu theilen. Der Abjutant ging mit bem Bug von be la Ballag auf bem rechten, hauptmann be Torrenté mit bem erften Bug auf bem linken Reußufer vor.

Die Aufgabe mar, Wasen mit ber erften Abthei= lung in ber Flanke, mit berjenigen auf bem linken Ufer in ber Front anzugreifen.

(Fortsetung folgt)

Entlassungen aus dem eidgen. Stab.

Der schweizerische Bunbesrath hat unterm 5. Febr. ben nachbezeichneten Offizieren bes eibgen. Stabes auf ihr Berlangen die Entlaffung ertheilt:

A. Generalftab.

Gidg. Oberst Frey, August, in Aarau, geb. 1811. Oberftlieut. Steinlin, Carl, in St. Gallen, geb. 1812.

> Lissignol, Theotor, von Carouge, geb. 1820.

Vogel, Joh. Jakob, in Zürich, geb. 1813.

Stabsmajor Seiler, Friedr., in Interlaken, geb. 1823. Stabsoberlieutenant Respinger, Jakob, von Basel, geb. 1831.

> v. Reding-Biberegg, Nazar, in Schwyz, geb. 1833.

B. Artilleriestab.

Eibg. Oberst Stehlin, Joh. Jakob, in Basel, geb. 1803. Burftemberger, Rudolf, in Bern, ge= boren 1808.

Stabsmajor Ruft, Franz, in Solothurn, geb. 1806. 3mer, Friedr., in Neuenstadt, geb. 1825.

Girard, P. A. Louis, in Roche, ge= boren 1830.

Dubieb, Louis Guftav, in St. Sulpice, geb. 1827.

Stabshauptmann Bengi, Bernhard, in Bern, ge= boren 1824.

C. Juftigftab.

Gibgen. Dberft Bruggiffer, P., in Wohlen, geb. 1806. Stabshauptmann Fren, Sam., in Gontenfchmyl, geb. 1820.

D. Rommiffariatsstab.

Stabsmajor Rietschi, Theodul, in Lugern, geb. 1829. Stabshauptmann Theiler, Plac., in Biel, geb. 1809. Mener, Charles, in Cully, ge= boren 1824.

E. Befundheiteftab.

Stabshauptmann Ofdwald, Martin, von Thanngen, geb. 1824.

Walber, hermann, in Wengi, ge= boren 1820.

Stabsoberlieutenant be Cocatrix, Xaver, in Sitten, geb. 1825.

Stabspferdarzt mit Oberlieutenantsrang Dufen, Abr. Friedr., in Palezieux, ge= boren 1816.

Stabefefretare.

Burthard, Georg, in Burglen. Ecoffen, Jean Ab. Aler., von Genf.

(Letterer wurde gestrichen, ba er fich ohne vorhe= rige Anzeige außer Lanbes begeben hatte.)

Die Entlaffung ber Berren:

Eibg. Oberft Stehlin, Joh. Jakob, von Bafel,

Frey, August, von Marau,

Wurftemberger, Rubolf, von Bern,

Bruggiffer, B., von Bohlen,

Oberftl. Steinlin, Carl, von St. Gallen, Stabsmajor Ruft, Franz, von Solothurn,

Stabshauptmann Theiler, Plac., von Biel, geschah mit Beibehaltung ber Ehrenberechtigung ihres

Grades, nach Art. 36 ber eibgen. Militärorganis sation.